



Hermine Moos

Interview mit Justina Schreiber über die vergessene Puppenbauerin Hermine Moos:

Interview beteiligte:

Esther Falk – Stipendiatin #Takecare Residenz Flausen+

Justina Schreiber – Journalistin und forschte Anfang der 2000er nach Hermine Moos, die bis dahin in der Versenkung verschwunden war. Auch ist sie verantwortlich für diverse Wikipedia Einträge von vergessenen Künstlerinnen

Esther: Gibt es etwas zusätzliches zu dem was man in deinem fFuture hören kann, was dir wichtig erscheint?

Justina Schreiber: Interessant ist vielleicht, dass im allgemeinen von einer Puppenmacherin gesprochen wird und nicht von einer Künstlerin. Obwohl sie sich selber Malerin nannte. Sie befindet sich also an der Schnittstelle zum Handwerk. Die Puppenmacherinnen sind in der Kunst völlig verschwunden. Allein der Begriff Puppenmacherin, da könnte man jetzt schon eine Stunde drüber reden.

Esther Falk: mich interessiert das Phänomen der verschwundenen Puppenmacherin und die sehr Berühmte Puppe und Kokoschka.

J.S. Vieles ist da natürlich sehr spekulativ. Es gibt ja keine Zeugnisse. Das tolle ist aber dass diese Fotos existieren. Die vintage prints der Puppe sind auf dem Markt bei 100.000, 200.000€. klar, die Bilder von Kokoschka, die er von der Puppe gemacht hat sind noch mal mehr wert. Aber mit diesen Fotos der Puppe hat sie ja praktisch Spuren hinterlassen.



Sonst keine weiteren die man finden könnte.

Die Briefe von ihm (Kokoschka) sind immer die Quelle der Rezeption dieser gesamten Geschichte und dazu kommen die vier Fotos die sie vermutlich gemacht hat. Nur dadurch ist diese Puppe zu so einem wesentlichen Objekt geworden. Als die Fotos in den 80er Jahren auftauchten war klar: das ist wirklich wahr gewesen. Dazwischen gab es nur einen ganz kleinen Kreis von Leuten, die überhaupt wussten dass das passiert war.

Die erste Biographie über Kokoschka wurde in den 40er Jahren geschrieben. Und da hat er darum gebeten dass diese Puppengeschichte nicht zu erzählen, weil das Buch sollte auch in den USA verkauft werden und da war man halt sehr prüde.

EF: Was ist deiner Meinung nach der Grund warum die Beziehung zwischen einem Mensch und einer Puppe so tabuisiert, dass sie nicht in einer Biografie auftauchen soll.

JS: ich glaub dass erst heute das ja überhaupt mit diesen Sexdolls oder diesen Babypuppen, die Frauen offenbar ganz normal so behandeln, das ist ja heute erst etwas das man im Rahmen von Diversität überhaupt thematisieren kann. Ich finde eigentlich interessant dass diese Sexualität in den Nachkriegsjahren 1920, also das war so kaputt alles damals. Und da war halt diese Puppe ein Aspekt von vielen also das hat man glaube ich nicht so, also die Leute waren damals so fertig und Kokoschka ja eben auch vom Krieg. Ich glaub dass da die Maßstäbe total verschoben waren. Als das dann alles wieder in so Bahnen gelenkt wurde, als er Professor wurde und sich wider so ein moralisches Korsett konstruierte, wurde das vielleicht eher so als Abweichung klar. Und er hat dann auch seine Geschichten darum gesponnen um klar zu machen: das ist ein Grenzgang zwischen Fiktion und Realität.

EF: Er hat diese Puppe also sehr geheim gehalten. Er hat sie auch niemandem gezeigt?

JS: Er wohnte ja in Dresden in einer WG da wohnte er mit Kurt Pintus und Walter Hasenkleber zusammen in einer Pension. Von Kurt Pintus gibt es ein Manuskript, was aber nie veröffentlicht wurde. Auch wohl aus Rücksichtnahme auf Kokoschka. Wo er beschreibt dass diese Puppe auf dem Sofa gesessen hat im Wohnzimmer.

Von daher ist das auch die Quelle wo man sagen kann er hat sie auch ins Bett genommen. Leider gibt es da eine unsleserliche Zeile in dem Text..... Aber er hat sie wohl auch geschlagen wenn sie böse war.

Diese Puppe saß da auf diesem Sofa und jeder hat sie gesehen.

EF: Deine Großmutter hat immer so die Nase gerümpft über die Hermine Moos. Das war der Anlass, oder? Dass du angefangen hast zu forschen.

J.S. Ja das hat mich immer so geärgert. Ja und von ihr hatte ich auch das Foto.

EF. Hans Bellmer hat ja für sein Puppen die Puppe von Hermine Moos genommen.

J.S ja, diese Puppe von Bellmer ist ja so ein Olimpia Konstrukt mit Anregungen von Fotos von der Hermine Moos. Also diese Wirkungsgeschichte ist bisher nicht aufgezeichnet worden. Aber die ist schon gigantisch.

EF: Wirkungsgeschichte von Automaten oder Wirkungsgeschichte von Hermine Moos.

JS: Ich meinte natürlich die Wirkungsgeschichte der Hermine Moos Puppe. Eben auch den Hans Belmer.

Es gibt auch einen Nachbau der Kokoschka Puppe. Die Daten kann ich euch alle geben, muss ich zusammen suchen.

Der Künstler hat die Puppe für eine Ausstellung gebaut. Die ist ihm aber dann geklaut worden. Dann musste er sie noch mal bauen.

EF: dh. Die geklaute Puppe sitzt jetzt bei irgendjemand zu hause auf dem Sofa?

JS: Die Puppe sollte ja kein Idealbild von einer Frau sein, sondern Abbild von Alma Mahler. Das war ja auch das Problem dass er sich die Puppe ganz anders vorgestellt hat als sie dann von Hermine Moos gebaut wurde. Und die Alma Mahler selber in bezug zu der Puppe dann gesagt hat: Jetzt hat er mich endlich da wo er mich haben wollte. Immer schon. Still auf dem Sofa.

Aber er wollte eine 1zu1 Kopie der verlorenen Geliebten.

Zu dem Fell fällt mir noch ein: wenn man bedenkt dass sie 1919 gebaut wurde, in Zeiten wo hier in München die Revolution tobte und es eigentlich nichts gab. Wenn sie wirklich Seide genommen hätte wie er das gewünscht hat, hätte er haptisch ein Problem gehabt. Diese Nähte sind super fies dann wenn du mit Seide nähst. Während wenn du so ein Plüsch hast, dann verschwindet das alles. Also sie hatte die Wahl macht sie was zum kuscheln oder nimmt was optisch was hermacht, dann kann er nicht kuscheln.

EF: Ging es bei Kokoschka eher um Sex oder um Einsamkeit...

JS: Ich denke dass er eher auf den Musenbegriff fixiert war. Da die Alma Mahler ihn ja auch sehr inspiriert hat und er halt da auch eine Lücke empfunden hat. Und das konnte die Puppe ja erfüllen. Es gibt ja sehr viele Bilder die er von der puppe gemalt hat. Und er behauptet ja dass diese Stumme Gesellschafterin, wie er sie nannte, ihn von diesem Krieg Traumata befreit hat. Er hatte einen Kopfschuss und hatte danach

so Phobien. Deshalb war er seit 1916 schon in der Heilanstalt und lebte dann deshalb in der Pension wobei er trotzdem ständig unterwegs war. Er hatte Zwangsvorstellungen. Er konnte nicht alleine auf die Straße gehen. Da hat ihm diese Puppe geholfen.

Mit dem Sex, das ist jetzt eher so meine Phantasie, dass das in den Briefen mit der Hermine ihm Freude gemacht hat das so ein bisschen auszubreiten.

In meiner Vorstellung ist die Hermine eher eine scheue, schüchterne Frau. Es gibt keine Belege dass sie irgendwo mal was gesoffen hätte, dass sie bei den ganzen Boheme Geschichten nirgendwo auftaucht. Sie war auch nicht verheiratet sie hat keine Kinder, hat zeitlebens bei ihren Eltern gelebt. Und hat sich dann mit 40 umgebracht.

Da hab ich das Gefühl es macht ihm Freude was zu schreiben wie: tasten sie mit ihren Händen ihren Körper ab, und versuchen sie diese Formen auf die Puppe zu übertragen. Also dass dieses sexuelle Element vor allem sprachlich war. Der diese Frau so ein bisschen..... gemacht hat.

EF: Als Provokation?

JS. Meine Phantasie ist dass sie in der Zeit keinen Mann hatte, bei ihren Eltern lebte und kriegt von Kokoschka alle 4 Wochen einen Brief wo es um erotische Details geht. Ich weiß nicht ob sie das kalt gelassen hat....sie war zwar im Verein für Fraueninteressen, aber inwieweit der Feminismus damals schon für Metoo Geschichten sensibilisiert war, weiß ich nicht. Da ging es eher um Mitspracherecht und nicht um Sex.

Für mich ist da auch interessant: Sex und Erotik nach dem zweiten Weltkrieg. Was ging da in den Köpfen der Leute ab. Auch die Frauen..... irgendwie ist das alles wahnsinnig ausufernd und Obsessiv. Das ist eine Obsession. Und ich glaube der Kokoschka hatte Freude daran zur Obsession im Kopf der Hermine Moos zu werden.

EF: Welche Obsessionen der Hermine Moos sind in der Puppe?

JS: Sie hat ja sehr klein gearbeitet, gehäkelt, eine Ausstellung, nicht so der große Wurf. Wurden auch in der Presse eher als nette Sache dargestellt. Mit Kokoschka kam so was gigantomanisches hinzu. Sie sollte es ja auch geheim halten. Sie wohnte ja bei ihren Eltern. Das war ja gar nicht machbar. Die puppen die sie dann danach gemacht hat sind nicht mehr in konventionellen Konzepten zuhause, also vorher hat sie historische Figuren gehäkelt. Dann kam diese Puppe und danach hat sie dann ein Abnormitätenkabinett gebaut. Das sind abnorme Freaks wie sie auf Jahrmärkten zu sehen sind. Frau mit zwei Köpfen. Halb Mensch halb Tier.

EF: Gibt es Bilder von den Figuren? Gibt es überhaupt noch werke von Hermine Moos die erhalten sind?

JS: Nene, das ist ja genau was mich interessiert hat. Die Rezeptionsgeschichte weiblicher Künstlerinnen ist ja viel düftiger als die männliche Rezeptionsgeschichte. Da gab es eine reihe von Frauen die voll schräge Sachen gemacht haben, die aber in der Rezeption keine Rolle gespielt haben weil es so eine lost Generation war. Die auch selber keinen wert drauf gelegt haben. Sie waren depressiv, Morphin süchtig. Das war bei den Männern nicht anders, und trotzdem wurde sich darum gekümmert dass darüber gesprochen wurde. Aber bei den Frauen eben nicht. Wie gesagt dass sind einfach gigantisch Lücken.

Die weibliche Linie der Familie: Mutter in Theresienstadt ermordet, Schwester vor der Deportation Selbstmord, Hermine Selbstmord mit 40 Jahren.

EF: Wie ausgelöscht....einfach weg.

JS: Der Aspekt der unsichtbaren Frau, die gelernt hat in den Rollenmustern sich zurückzunehmen zeigt sich in diesen Objekten (Alma Puppe, Freaks). Auch das verletzte zerstückelte verstümmelte was in den Hans Belmer Puppen sich widerspiegelt. In den Puppen steckt soviel an totem Frauen Körper drin und an sexuellen Traumata, auch bei Lotte Pritzel.

EF: Kann man sagen dass diese Puppe wie ein Einstieg in das Unterbewusste oder traumatisierte? Dass das wie so eine Tür ist die diesen Welten Ausdruck verschafft?

JS: in diese Richtung habe ich schon gedacht. Dass es zumindest eine Auseinandersetzung mit ihrer eigenen Sexualität war. Weil der Kokoschka in seinen Briefen sie mit der Nase drauf gestoßen hat. Aber es war nicht so dass es Peng gemacht hat und sie sich plötzlich mit sehr originellen Puppen hervorgetan hat. Ihre Karriere war eigentlich dann schon wieder vorbei.

Sie war ja Malerin. Puppenmachen war ja gar nicht ihr Ding. Landschaftsmalerin.

EF: Sind davon welche erhalten?

JS Leider nicht. Ich hab wie blöd gesucht. Es gibt nur Belege dass sie Ausstellungen hatte.

Man müsste die gesamte Raubkunst auf den Speichern der Leute lagern, nach den Initialen von Hermine Moos durchsuchen.

Ich hab auch schon an Museen geschrieben. Aber das ist Uferlos. Sie ist eine von vielen, die untergegangen ist. Nur die Puppengeschichte hat sie noch über Wasser gehalten.

EF: Warum hat Hermine Moos diesen Auftrag überhaupt angenommen?

JS. Das ist so ein Rätsel.... Man sagt Kokoschka hat keine Puppenmacherin gefunden. Zb. Lotte Pritzel, hat natürlich abgesagt....

Gerhard Pragel war der Dealer der Münchner Bohème. Er war Arzt. Lotte Pritzel war Morphiumsüchtig und mit ihm zusammen. Kokoschka kannte Gerhard Pragel. Alle seriösen Puppenmacherinnen haben gesagt fick dich ins Knie. Aber warum macht es Hermine Moos? Weil sie so Kleinkram vorher gemacht hat.... Es ist wirklich rätselhaft. Deshalb vermute ich dass sie das in irgendeiner Art und Weise auch toll fand. Den Auftrag hatte sie finanziell ja nicht nötig.... Ich kann mir vorstellen dass das schon irgendwas mit Erotik zu tun hatte. Aber das ist sehr spekulativ. Oder Langeweile?

Ich denke sie wollte im Bohemegeschehen mitmischen, hat es nicht geschafft. Und dann ist sie bei dem Auftrag von Kokoschka gescheitert, sie war nicht so wie er sie sich vorgestellt hat. Vielleicht war sie auch sozial nicht so kompatibel? Es hatte bestimmt nichts mit Karriere zu tun er so, es war auch so eine gigantische Sache für sie. Es war auch mutig von ihr.

Da ihre Briefe ja nicht überliefert sind bleibt das ein großes Rätsel. Ob es ein Ausdruck ihrer Person war... vielleicht hat es sich dazu entwickelt.

Als der Puppenbau begann brachte Alma Maler ein Kind zur Welt. Zwei Männer dachten sie wären der Vater, Hans Werfel und Walter Gropius. Die trafen sich im Krankenhaus und waren sehr überrascht. Dieses Kind war krank (Wasserkopf). 9 Monate später war die Puppe fertig. Gleichzeitig ist das Kind gestorben. Da denke ich immer so an Voodoo.

An dieser Puppe hängen so viele Fäden. Die in die ganzen Beziehungsgeflechte hineinging. Das war alles nicht konventionell. Da gings drunter und drüber.

EF: ist das Phänomen der Puppenmacherinnen ein Phänomen der Zeit damals?
Lotte Pritzel, Käthe Kruse, Erna Pinner, Hermine Moos.

JS: ja, das sind aber ja Kunsthandwerkerinnen. Und in der Rezeption ist es typisch dass zum bsp. Lotte Pritzels Puppen über den Text von Rilke rezipiert werden und nicht die Puppe an sich. Das ist die Fährte: Männer erklären der Welt was die Puppen von Frauen sein sollen.

Auch wenn ich irgendwo anfrage bei Museen: naja, das ist Kunsthandwerk. Aber was ist Kunst? Wer definiert was Kunst ist? Muss es das große Ölgemälde sein. Eine Puppe ist halt keine Kunst sondern ein Vitrinen Objekt oder für Kinder. Doch die Puppen von Belmer sind Kunst. Die Zerstörung des weiblichen Körpers durch den männlichen Blick oder die Instrumentalisierung. Vielleicht brauchts da wieder einen Mann um so was rüberzubringen. Aber warum?

Bei meiner Recherche kann man sagen, dass es in der Kunst vor 1800 gar keine Frauen gibt. Da findet man gar nichts. Sogar 1960er Jahre, Heide Stolz und Uwe Lausen. Er ist bekannt als Maler und sie war Fotokünstlerin und ist dafür nicht bekannt. Weil sie musste zum überleben Kataloge machen zum Geld verdienen. Weil der Job Künstler sehr männlich konnotiert ist. Und Frauen wurde es nicht zugetraut. Dadurch dass sie damit kein Geld verdienen konnten ist das der Grund warum es nur sehr wenige gibt. Die in das patriarchale System Museum und Kunstmarkt überhaupt reingekommen sind.

Deshalb tut man Frauenkunst dann ab als Kunstgewerbe oder qualitativ nicht so gut. Das ist ein riesengroßes Feld.

Das ist in den Museen noch immer nicht angekommen.

Die Kriterien sind natürlich geprägt von männlicher Perspektive. Und der Puppenbau ist ein weibliches Geschäft.